

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur Reihe	I
Vorwort des Autors	III
Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung	5
<b>Kapitel 1</b>	
<b>DIE ELTERN</b>	13
<b>I. Vater Johann Heinrich Martin (1739–1819)</b>	13
1. In Diensten der Habsburger Monarchie und des Fürsten Friedrich August von Anhalt-Zerbst	13
2. Die „Subsidienpraxis“ des Fürsten	15
3. Leutnant Johann Heinrich Martin mit Anhalt-Zerbstischen Truppen im amerikanischen Befreiungskrieg	17
<b>II. Mutter Christina Martin, geb. von Mergenthal (1739–1812)</b>	17
1. Fragen zur Herkunft	17
2. Aufenthalte in Hildesheim und Zerbst mit ihren Kindern (1777/78-1782/83) und Übersiedlung nach Jever (1782/83)	18
<b>III. Die Zeit der Martins in Jever (1782–1819)</b>	20
1. Johann Heinrich Martins Rückkehr aus Amerika, Beförderung zum Captain und Familienangelegenheiten	20
2. Johann Heinrich Martins wechselvolle Zeit als Offizier in Jever	21
3. Tod der Christina Martin (1812) und des Hauptmanns Johann Heinrich Martin (1819)	27
<b>Kapitel 2</b>	
<b>MARIA CLEMENTINE MARTIN (1775–1843)</b>	30
<b>I. Geburt und Kindheit</b>	30
<b>II. Die Zeit in den Klöstern St. Anna und Marienflucht in Glane</b>	32
1. Der Orden der Annuntiaten und das Kloster St. Anna in Coesfeld	32
2. Der Reichsdeputationshauptschluss und die Folgen für das Kloster St. Anna (1803)	37
3. Der Disput zwischen dem Fürstenhaus Salm-Grumbach und dem Generalvikariat in Münster über die Aufhebung des Annuntiaten Klosters St. Anna in Coesfeld	39
4. Verlegung des Konvents der Annuntiatinnen in das Kloster der Tertiärinnen in Glane (1803), Einmischung der Maria Clementine Martin in die Wahl der Oberin der Tertiärinnen (1808) und Aufhebung des Klosters (1811)	45
<b>III. Die Zeit nach Auflösung des Klosters Marienflucht in Glane (1811-1825)</b>	50
1. Zur wirtschaftlichen Lage der pensionierten Annuntiatinnen und Tertiärinnen ab 1811	50

2.	Pensionsanforderung der Maria Clementine Martin an die Rhein- gräfin zu Coesfeld und Fragen zu ihrem Aufenthalt in der Zeit von 1811-1815	53
3.	Fragen zur Zugehörigkeit der Maria Clementine Martin zum Konvent der Karmelitinnen in Brüssel (1815-1821)	57
4.	Maria Clementine Martins Aufenthalt in der Stadt Münster (1815/1821-1825) und das gegen sie angestrengte Verfahren wegen Kurpfuscherei und Quacksalberei	59

### Kapitel 3

	<b>MARIA CLEMENTINE MARTIN UND DIE KÖLNER ZEIT (1825–1843)</b>	68
<b>I.</b>	<b>Von der Unternehmensgründung zum königlichen Privileg durch Friedrich Wilhelm III. von Preußen</b>	68
1.	Ankunft in Köln und erster Marktauftritt für Kölnisch Wasser am 6. November 1825	68
2.	Eine kurze Betrachtung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in der Stadt Köln sowie zur Situation der Kölnisch Wasser Hersteller in der Zeit von 1815-1843	70
3.	Goethe und das Nachdruckprivileg der Stadt Frankfurt – Ein Bericht in der Kölnischen Zeitung vom 6. November 1825 –	74
4.	Erste Annonce der Maria Clementine Martin für das „Ächte Spanische Carmeliter-Melissenwasser“ (1827)	77
5.	Die Gebrauchszettel für den Carmelitergeist und ihre inhaltliche Fassung unter Beachtung des Verkaufsverbots aromatischer Wässer als Arzneimittel	82
6.	Begutachtung und Vergleich des Carmelitergeistes der Maria Clementine Martin und des Regensburger Carmelitengeistes durch das Preußische Medizinal-Kollegium	90
7.	Ausstattung der Waren der Maria Clementine Martin mit dem Preußischen Adler	94
<b>II.</b>	<b>Zur Privilegienpraxis in Preußen um 1825</b>	97
<b>III.</b>	<b>Der Verkauf aromatischer Wässer, Geheim- und Universal- mittel und die gesetzlichen Regelungen in der Rheinprovinz</b>	99
<b>IV.</b>	<b>Der Wappengebrauch der Konkurrenz</b>	102
<b>V.</b>	<b>Zum Schutzzumfang des Maria Clementine Martin erteilten Privilegs zur Wappenführung</b>	107
<b>VI.</b>	<b>Eintragung der „Warenzeichen“ beim Rat der Gewerbe- verständigen in Köln (1831)</b>	112
<b>VII.</b>	<b>Zur rechtlichen Einordnung des Carmelitergeistes dargestellt an der Sache Rueb und die Rolle der Kölner Medizinal- beamten</b>	123
<b>VIII.</b>	<b>Anzeigeerstattung der Maria Clementine Martin gegen</b>	

	die „Farina-Firma“ der Kaufleute Wolff und Rueb wegen Verkaufs von Carmelitergeist	138
IX.	Anträge der Maria Clementine Martin auf Anerkennung des Carmelitergeistes als Arznei und Einräumung eines Allein- Verkaufsrechtes durch die Preußische Regierung (1832)	143
<b>Kapitel 4</b>		
	<b>VERKAUF DES REGENSBURGER CARMELITEN- GEISTES IN KÖLN DURCH HEINRICH STUPP UND THERESE STURM UND DIE FOLGEN</b>	156
I.	Das Gesuch des Kaufmanns Heinrich Stupp zum Verkauf des Regensburger Carmeliten-Geistes und die Ablehnung durch die Preußischen Behörden	156
II.	Therese Sturm und ihre Auseinandersetzungen mit Maria Clementine Martin und den Medizinalbehörden	164
<b>Kapitel 5</b>		
	<b>MARIA CLEMENTINE MARTIN UND IHR IMMEDIATGESUCH UM EINRÄUMUNG DES ALLEINVERKAUFS UND ZULASSUNG IHRES CARMELITERGEISTES ALS HEILMITTEL (1834)</b>	175
<b>Kapitel 6</b>		
	<b>DIE ENTSCHEIDUNG DES RHEINISCHEN REVISIONS- UND KASSATIONSHOFES IN DER SACHE STURM UND DIE VERFÜGUNG DES MINISTERIUMS ZUM VERKAUF DES CARMELITERGEISTES</b>	182
<b>Kapitel 7</b>		
	<b>MARIA CLEMENTINE MARTIN UND IHR ENGA- GEMENT FÜR DIE KATHOLISCHE SACHE (1837-1842)</b>	201
I.	Briefe an Joseph Görres	201
II.	Unter Verdacht der Preußischen Regierung	204
<b>Kapitel 8</b>		
	<b>PETER GUSTAV SCHAEBEN – UNIVERSALERBE, ALLEINIGER UNTER-NEHMENS-NACHFOLGER DER FIRMA MARIA CLEMENTINE MARTIN KLOSTER- FRAU UND EINE SPÄTE OFFENBARUNG (1845)</b>	209

<b>Kapitel 9</b>		
	<b>VON DER HEILKRAFT DER MELISSE UND DEM URSPRUNG DES L'EAU DES CARMES</b>	219
<b>Kapitel 10</b>		
	<b>DER CARMELITENGEIST AUS DEM KLOSTER ST. JOSEPH AUS REGENSBURG UND DIE WECHSEL- VOLLE GESCHICHTE SEINER HERSTELLUNG</b>	225
I.	Erfindung durch P. Ulrich Eberskirch, die Geschichte des Ordens und die Herstellung des Geistes unter Fürstprimas Dalberg und die Bayernkönige Maximilian I. und Ludwig I.	225
II.	Der Carmelitengeist und das Verbot des Verkaufs von Geheim- mitteln im Königreich Bayern	230
III.	Rufausbeutung der Konkurrenz durch Gebrauch des Ordenszeichens des Klosters St. Joseph	236
IV.	Das Verbot der Rezept- und Gebrauchszettel	240
V.	Der „Geistbrenner“ Ziegler	243
VI.	Die Königlich Bairische „Geistfabrik“ in Regensburg und die Rückführung in die Verantwortung der Karmeliten	251
	Mit „tadelnswerter Täuschung“ und „unverdienter Gunst“ zum Erfolg	259
	<b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b>	280
	<b>ANHANG</b>	
A		292
B		294
C		299
D		302
E		303
F		307
G		308
H		311
I		315
J		316
K		319
L		324
	<b>Bildnachweis</b>	328